

Ministerialbeamte und Mitglieder der Kommissionen

Georg Philipp Jakob Eberle

Geb. 30. 4. 1787 in Bozen, kath., 1804 Studium an der Ingenieurakademie in Wien, 1808 Kadett im österreichischen Ingenieurcorps, 1809 Oberleutnant, 1815 Kapitänleutnant, 1818-1824 kommandiert an die Bundesfestung Rastatt (1820 Hauptmann), 1828-1834 kommandiert an die Bundesfestung Mainz (1833 Major), 1841 Oberstleutnant und Festungsbaudirektor der Bundesfestung Rastatt, 1845 Oberst, 13. 9. 1848 österreichischer Generalmajor, 19. 11. 1848 - 20. 12. 1849 Direktor des Departements für die Reichsfestungen, 22. 12. 1849 - 3. 8. 1850 Referent der Festungsabteilung der Bundeszentalkommission, 1850 Genieinspektor in Graz und Wien, 1850 Feldgeniedirektor der 1. Armee und der 4. Armee, 1852 Feldmarschalleutnant, 1854 Stadt- und Festungskommandant von Krakau, gest. 4. 1. 1855 in Krakau.

Friedrich Karl Leopold Stavenhagen

Geb. 8. 3. 1796 in Demmin, ev., 1813-1815 als Freiwilliger und Secondeleutnant Teilnehmer an den Befreiungskriegen, 1816 Premierleutnant, 1821 Kapitän, 1822-1830 beim Generalstab, 1830-1831 Lehrer an der Divisionsschule der 7. Division, 1833 preußischer Major im Generalstab des V. Armeekorps, 1842 Oberstleutnant, 1845 Oberst und Vorsteher der 1. Abteilung des Großen Generalstabs, 24. 5. 1848 - 10. 5. 1849 Abgeordneter der Nationalversammlung für den Wahlbezirk Berlin (Casino), 9. 6. 1848 Mitglied des Wehrausschusses, 22. 8. 1848 dem Reichsministerium des Krieges zugewiesen, 20. 9. 1848 - 9. 7. 1849 Direktor des Departements für Wehrverfassung und Kontingentsangelegenheiten, 26. 6. 1849 als Generalmajor mit Pension zur Disposition gestellt, 1849 als Liberales Mitglied der Gothaer Versammlung, 1860-1866 als Nationalliberales Mitglied der preußischen Zweiten Kammer der Abgeordneten für West-Havelland und Zauch-Belzig, Berichterstatter der Militärkommission, 1861 mit Pension in den Ruhestand versetzt, 1866-1867 Alterspräsident, dann Vizepräsident der preußischen Zweiten Kammer, August 1867 - März 1869 Mitglied des Reichstages für die Stadt Halle und den Saalkreis, gest. 10. 3. 1869 in Berlin.

Ernst Karl Gebhard von Bennigsen

Geb. 30. 10. 1789 in Magdeburg-Neustadt, ev., 1808-1811 Jurastudium in Göttingen, 1813 Advokat in Celle, 1813-1814 Adjutant in der russisch-deutschen Legion, Teilnehmer an den Befreiungskriegen (1813 Kapitän), 1814-1815 im Kameraldienst beim Amt Burgwedel, 1815-1820 Landwehroffizier, 1820 Kapitän in Lüneburg, 1828 Major, 1836 Kommandeur des 5. Infanteriebataillons, 1837 Oberstleutnant, 1839 Mitglied des Staatsrats in Hannover, 1840 Kommandeur des Garderegiments und Ritterstand, 1843 Oberst, 14. 12. 1843 - 12. 7. 1848 Bevollmächtigter Hannovers in der Bundesmilitärkommission für das X. Armeekorps, 15. 7. - 30. 9. 1848 Mitglied der Spezialkommission des Ministeriums, 1. 10. 1848 - 20. 12. 1849 Mitarbeiter der Abteilung für das südliche und westliche Kriegstheater und später Referent im Zentralbüro, 1850 Hilfsreferent der Festungsabteilung der Bundeszentalkommission, 1850-1855 Bevollmächtigter Hannovers in der Bundesmilitärkommission, 1854 Generalmajor, gest. 7. 4. 1869 in Bennigsen im Amt Calenberg.

Maximilian Philipp von Bergmann

Geb. 6. 5. 1813 in Alt-Ruppin, 1834-1844 preußischer Secondeleutnant, 1843-1851

der Bundesmilitärkommission zugeteilt, Oberleutnant, 1. 10. 1848 - 9. 7. 1849
Mitarbeiter der Artillerieabteilung des Reichsministeriums, 1852 Hauptmann à la
suite.

Alphons Friedrich Ludwig von Boddien

Geb. 20. 2. 1801 in Ludwigslust, 1828-1835 Secondeleutnant im preußischen
Ulanenregiment in Berlin, Pleß und Gleiwitz, 1836-1839 beim Landwehrbataillon des
38. Infanterieregiments, 1840 Premierleutnant, 1840-1844 beim Stab des 22.
Landwehrregiments, 1846-1849 beim 2. Garde-Ulanenregiment, 1847 Rittmeister,
18. 5. 1848 - 21. 5. 1849 Abgeordneter der Nationalversammlung für den Wahlbezirk
Pleß (Café Milani), Mitglied des Wehrausschusses und Mitglied des
Proklamationsausschusses, 16. 7. 1848 - 24. 7. 1849 Mitarbeiter der Abteilung für
Wehrverfassung und Organisation, Ordonnanzoffizier des Reichsministers, 1849
Major, 1849-1856 Flügeladjutant der Kavallerie König Friedrich Wilhelms IV. von
Preußen, 1853 Oberstleutnant und Kommandeur des 2. Ulanenregiments, 1857
Oberst, gest. 31. 1. 1857 in Gleiwitz.

Georg Heinrich Theodor Ludwig von Cochenhausen

Geb. 23. 10. 1801 in Kassel, ev., 1818 Kadett, 1. 5. 1819 Secondeleutnant, 1820-
1821 im kurhessischen Gardegrenadierregiment, 1822-1831 im Leibgarderegiment,
1831-1837 Premierleutnant im 1. Linien-Infanterieregiment, 1837-1854 im
Generalstab, 1. 10. 1847 Major, 1. 10. 1848 - 20. 12. 1849 Mitarbeiter der Abteilung
für das westliche und nördliche sowie für das südliche Kriegstheater, 2. 8. 1849
Oberstleutnant, 14. - 20. 12. 1849 substituierter Bevollmächtigter Kurhessens bei der
Provisorischen Zentralgewalt, 20. 12. 1849 - 29. 1. 1850 von der
Bundeszentralcommission Festungsabteilung übernommen, 1850-1851 Vortragender
Offizier im kurhessischen Kriegsministerium und Assessor der Militärstudien- und
Examinationskommission, 15. 5. 1854 pensioniert, gest. 15. 8. 1884 in Marburg.

Heinrich von Ernst

Geb. um 1812, 1834-1846 Secondeleutnant der preußischen 1. Ingenieur-Inspektion,
Ausbildung an der Artillerie- und Ingenieurschule in Berlin, 1838-1845
Fortifikationsdienst in Posen und in Königsberg, 1846 Premierleutnant im
Ingenieurkorps, 1847 Ingenieur vom Platz bei der Bundesfestung in Rastatt, 1848
Oberleutnant bei der Bundesmilitärkommission, 22. 8. 1848 - 11. 7. 1849 Mitarbeiter
der Genieabteilung, 1849 Hauptmann, 1850 Ingenieur-Hauptmann, 1850-1851
Hilfsreferent in der Festungsabteilung der Bundeszentralcommission, 1851-1858 bei
der Bundesmilitärkommission in Frankfurt am Main, 14. 9. 1858 Major, 1859-1860
Lokalgeniedirektor bei der Bundesfestung Mainz, 1861 Platzingenieur in Stettin, 1862
Oberstleutnant im Stab des Ingenieurkorps in Stettin, 1864 als Oberst pensioniert.

Christian Wilhelm Philipp Friedrich (von) Faber du Faur

Geb. 18. 8. 1780 in Stuttgart, ev., 1805-1809 als Freiwilliger, Kadett und
Unterleutnant, Teilnehmer an den Freiheitskriegen, 1811 Oberleutnant, 1814
Stabshauptmann, 1817 Hauptmann 1. Klasse, 1829 Major, 1832 Stabsoffizier bei der
Fußartillerie, 1836 Oberstleutnant, 1838 Bataillonskommandeur bei der Fußartillerie,
1839 Bevollmächtigter Württembergs bei der Bundesmilitärkommission, 1840-1848
Mitglied für das VIII. Armeekorps, 1840 Oberst in der Artillerie, 1841-1848
Territorialkommissär für die Bundesfestung Ulm, 15. 7. - 30. 9. 1848 Mitglied der
Spezialkommission des Reichsministeriums des Krieges, 1. 10. - 20. 11. 1848
provisorischer Leiter des Departements für die Reichsfestungen, 20. 11. 1848 - 20.

12. 1849 Vorstand der Artillerieabteilung, 12. 11. 1849 württembergischer Generalmajor der Artillerie, 1849 übernommen von der Bundeszentalkommission, 1850 Hilfsreferent der Festungsabteilung bei der Bundeszentalkommission, 1850-1851 Bevollmächtigter Württembergs bei der Bundesmilitärkommission, 28. 10. 1851 Versetzung in den Ruhestand, gest. am 6. 2. 1857 in Stuttgart.

Karl Christian Ferdinand (von) Feinaigle

Geb. 29. 3. 1817 in Karlsruhe, ev., Revisionsgehilfe bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues in Baden, 1842 Revisor im Kriegsministerium, 1843-1848 Kontrolleur bei der Kasse und Oberrevisor der Festungsbaudirektion Rastatt, 1. 10. 1848 - 20. 12. 1849 Mitarbeiter der Administrationsabteilung, 20. 12. 1849 - 5. 6. 1851 Hilfsbeamter der Festungsabteilung und der Militärverwaltungsabteilung der Bundeszentalkommission, 1850 Kriegskommissär Badens für die Bundesfestung Rastatt, 1851-1862 Kriegskommissär bei der Bundesmilitärkommission, 1860 Oberkriegskommissär, 1861 Entlassung auf eigenes Ansuchen, 1861-1881 Generalverwaltungsdirektor im Kriegsministerium in München, seit 1876 als Zivilbeamter bis zum Ruhestand, gest. 22. 9. 1881 in München.

Eduard F. Fleck

Geb. 5. 9. 1804 in Pforten bei Sorau, ev., Jurastudium in Tübingen, Halle und Berlin, 1826-1828 Auskultator und Referendar in Neuhaldensleben, 1829-1835 Garnisonsauditeur in Magdeburg und in Berlin, Justizrat und Oberauditeur im General-Auditoriat des Kriegsministeriums, 1843 Geheimer Justizrat, 1847-1868 zugleich Zivillehrer an der Allgemeinen Kriegsschule, 8. 1. - 3. 3. 1849 Mitglied der Kommission zur Beratung des Militärstrafgesetzes, 1850 Geheimer Kriegsrat, 20. 3. - 29. 4. 1850 Abgeordneter zum Volkshaus des Erfurter Parlaments für den sächsischen Wahlbezirk Calbe und Aschersleben, 1851 Vortragender Rat in den Abteilungen für die Armee und für persönliche Angelegenheiten im preußischen Kriegsministerium, bis 1873 Mitglied des Disziplinarhofes für nichtrichterliche Beamte, 1852-1857 Justitiar im Kriegsministerium und Mitglied der Oberexaminationskommission für Militär-Intendanturbeamte und des Direktoriums des Potsdamschen Militärwaisenhauses, 1853-1854 Mitglied der Ersten Kammer, 1854-1858 Mitglied des Abgeordnetenhauses für den 2. Berliner Wahlbezirk, 1854-1879 Mitglied des preußischen Staatsrates, Abteilungen für Militär und für Justizangelegenheiten, 1858-1879 Generalauditeur der Armee, seit 1876 auch der Marine, 1862 Rang eines Generalmajors, 1872 Mitglied des preußischen Herrenhauses auf Lebenszeit, 1876 Mitglied der Staatsschuldenkommission in Berlin, 1877 Rang eines Generalleutnants, gest. 8. 4. 1879 in Berlin.
Vgl.: Erläuterungen zu den Kriegsartikeln von 1808, 1839. - Das Strafverfahren der preußischen Militärgerichte, 1840. - Kommentar zum Militär-Strafgesetzbuch, 1844.

Louis Ferdinand Karl Georg Freiherr Grote

Geb. 11. 2. 1798 in Hoya, ev., 1813 Schütze im Grubenhagenschen Schützenbataillon, 1814 Leutnant, 1815 Teilnehmer an der Schlacht bei Waterloo, 1821-1823 Studium der Mathematik in Göttingen, 1828-1838 Kapitän und Hauptmann im Garderegiment, 1843 Deputierter der Lüneburgischen Ritterschaft, 1847 Major, 3. 3. 1849 Mitglied der Kommission zur Beratung des Militärstrafgesetzes (Militärjustizkommission), 1852 Oberstleutnant, Regimentskommandeur, 1854 Kommandeur des Infanteriegarderegiments, 1857 Oberst, 1859 Kommandeur der 3. Infanteriebrigade Lüneburg, 1861 Kommandeur der 1. Infanteriebrigade Hannover, 1862-1866 Kommandeur der 1. Infanteriedivision,

1863 Generalleutnant, Mitglied des Generalkriegsgerichts, gest. am 2. 8. 1883 in NeuhoF auf Wilhelmsburg an der Elbe.

Ferdinand du Hall

Geb. 30. 8. 1806 in Darmstadt, ev., 1827 Premierleutnant, 1836 Kapitän 1. Klasse, 1841 Major im Garde-Regiment Cheveauxlegers, 16. 12. 1847 - 12. 7. 1848 Bevollmächtigter Hessen-Darmstadts bei der Bundesmilitärkommission (für das VIII. Armeekorps), 12. 7. 1848 - 30. 9. 1848 Mitglied der Spezialkommission im Reichsministerium des Krieges, 1. 10. 1848 Referent im Zentralbüro, 21. 2. - April 1849 Mitglied der Kommission zur Beratung des Militärstrafgesetzes, 21. 5. - 22. 8. 1849 Adjutant des Generalleutnants von Peucker im Neckarkorps, 20. 10. 1849 Abschied aus dem Dienst des Reichsministeriums, Wiedereintritt bei den Cheveauxlegers, beim Kriegsministerium, 1853 Oberstleutnant, 1859-1861 Oberst, gest. 19. 7. 1862 in Darmstadt.

Ludwig Hugo Franz Rosina von Jagemann

Geb. 13. 6. 1805 in Gerlachsheim bei Tauberbischofsheim, kath., Jurastudium in Heidelberg und Göttingen, 1827 Assessor bei der Fürstlich Löwensteinischen Domänenkanzlei in Wertheim, 1834 Oberamtsassessor, 1836 Amtmann in Heidelberg, 1838 Ehrendoktor der Juristischen Fakultät in Heidelberg, 1841 Hofgerichtsrat in Freiburg, 1842 Staatsanwalt beim Hofgericht in Heidelberg, 1843 Ministerialrat im Justizministerium, 1848-1849 Generalauditor im Kriegsministerium, beurlaubt ab 7. 7. 1849, vom 19. 2. - 4. 10. 1849 Mitglied der Kommission zur Beratung des Militärstrafgesetzes (Militärjustizkommission), 1849 Ministerialrat im badischen Justizministerium, gest. 11. 7. 1853 in Achern.

Emanuel Heinrich Komers

Geb. 20. 12. 1810 in Humpoletz in Böhmen, kath., 1832 Eintritt in den österreichischen Staatsdienst beim Militärauditorat, 1835 Oberleutnant-Auditor, 1837 Rittmeister-Auditor, 1849 Major und Stabsauditor, 22. 2. - Mai 1849 Mitglied der Militärjustizkommission für Österreich, 1850 Oberlandesgerichtsrat in Prag, 1851 Kreisgerichtsvorstand in Brüx, 1854-1856 Landesgerichtspräsident in Ofen und in Pest, 1860 Erhebung in den österreichischen Ritterstand mit dem Prädikat "von Lindenbach", 1861 mit der Leitung des Landgerichts Prag betraut, 1863 Präsident des Oberlandesgerichts Krakau, 1865 Geheimer Rat, 1865-1867 Justizminister, 1867-1872 Präsident des Oberlandesgerichts Lemberg, 1869 Erhebung in den Freiherrenstand, gest. 19. 1. 1889 in Zák bei Tschaslau in Böhmen.

Georg Heinrich Krieg von Hochfelden

Geb. 18. 2. 1798 in Karlsruhe, kath., 1817 Artillerieleutnant, 1818 Besuch der Artillerieschule zu Metz, 1819-1822 bei der Fortifikationskommission des Deutschen Bundes in Rastatt und Germersheim, 1823-1826 Mitarbeiter bei der Bundesmilitärkommission, persönlicher Adjutant von Markgraf Leopold, 1829 Hauptmann in der Generaladjutantur, 1830 Flügeladjutant der Infanterie, 1837 Major, 8. 3. 1838 - 12. 7. 1848 Bevollmächtigter Badens bei der Bundesmilitärkommission (für das VIII. Armeekorps), 1839 Mitglied der Militärstudienkommission in Baden, 1840 Oberstleutnant, 1841 Territorialbevollmächtigter Badens für die Bundesfestung Rastatt, 1847 Oberst, 15. 7. - 30. 9. 1848 Mitglied der Spezialkommission, 15. 10. 1848 - 20. 12. 1849 Vorstand der Abteilung für das nördliche und westliche, dann östliche Kriegstheater, Abgesandter Badens im Hauptquartier des Neckarkorps, seit September 1849 beurlaubt, 1850 von der Bundeszentralkommission entlassen, 1851

Militär- und Territorialbevollmächtigter Badens bei der Bundesmilitärkommission, 1854 mit dem Charakter eines Generalmajors Eintritt in den Ruhestand, gest. 11. 12. 1860 in Baden-Baden.

Karl Philipp Friedrich von Liel

Geb. 10. 5. 1799 in Koblenz, kath., 1812 Kadett, 1821 Kondukteur im bayerischen Ingenieurkorps, 1822-1832 Unterleutnant und Oberleutnant im 2. Artillerieregiment, 1839 Hauptmann im Generalquartiermeister-Stab, 1840 erblicher Adelsstand, 1844 Major, 1848 Oberstleutnant, Chef der Historischen Sektion des Topographischen Büros des Generalquartiermeister-Stabs in München, 1848 Stabschef des Bundeskorps im badischen Oberland, 10. 7. - 3. 8. 1848 Bevollmächtigter des Reichsverwesers in der Schweiz, 15. 10. 1848 bis August 1849 Vorstand der Abteilung für Wehrverfassung und Organisation, 1849 Stabschef des Neckarkorps, August - 20. 12. 1849 Direktor des Departements für Wehrverfassung und Kontingentsangelegenheiten, 1849-1850 Referent der Kontingentenabteilung der Bundeszentralcommission, 1850-1851 Bevollmächtigter Bayerns bei der Bundesmilitärkommission, 1852 Oberst im bayerischen Generalquartiermeister-Stab, 1853 Chef des Generalstabs des 1. bayerischen Armeekorps, 1854-1863 Bevollmächtigter Bayerns bei der Bundesmilitärkommission, 1856 Generalmajor im bayerischen Generalquartiermeister-Stab, 1. 3. - 7. 8. 1863 bayerischer Kriegsminister, Staatsrat, gest. am 7. 8. 1863 in Badenweiler.

Johann Graf Nobili

Geb. 1. 10. 1798 in Josephstadt, kath., 1812-1814 Besuch der österreichischen Ingenieurakademie und 1815 Leutnant im Cheveauxlegers-Regiment Fürst Hohenzollern Nr. 2 und Teilnehmer am Feldzug gegen Frankreich, 1816-1817 Dienst bei der Okkupationsarmee im Elsaß und 1821 beim österreichischen Truppenkorps in Neapel, 1828 Hauptmann im Generalquartiermeister-Stab, 1831 Einsatz bei den Aufständen in Parma, Modena und in der Romagna, 1834 Major, 1837 Oberst und Kommandant des Infanterieregiments 33, 1845 Generalmajor und Kommandant der Grenadierbrigade in Wien, Galizien und Graz, 28. 5. 1846 bis 12. 7. 1848 Bevollmächtigter Österreichs und Präsidierender der Bundesmilitärkommission, 15. 7. - August 1848 Präsidierender der Spezialkommission im Reichsministerium, 20. 8. 1848 Brigadeführer in Italien, 27. 9. - Oktober 1848 Oberkommandant der Reichstruppen in Frankfurt am Main, 17. 10. 1848 Chef des Generalquartiermeister-Stabes bei Feldmarschall Fürst Windischgrätz, Leitung des Winterfeldzuges 1848/49 in Ungarn, 1849 Feldmarschall-Leutnant, Kommandeur des I. Reservekorps in Ungarn, 1850 Präses der Kommission zur Umarbeitung des Exerzierreglements, 1850 Kommandant des 8. Armeekorps in Bologna, 1853 Adlatus des Militärgouverneurs von Lombardo-Venetien Graf Radetzky, Geheimer Rat, 1857-1861 Obersthofmeister der Kaiserin Elisabeth, 1861 Eintritt in den Ruhestand als Feldzeugmeister, gest. 29. 6. 1884 in Wien.

Karl Wilhelm Petsch

Geb. 29. 9. 1791 in Löschen, 1816 Brigade-Auditeur bei der sächsischen Leichten Infanterie, 1826-1835 Kriegsrat und Kriegsgerichtsrat in der Geheimen Kriegskanzlei, 1835 Generalauditeur der sächsischen Armee, 27. 1. 1849 Mitglied der Kommission zur Beratung des Militärstrafgesetzes (Militärjustizkommission), 9. 5. 1849 - 1867 Generalauditeur im sächsischen Kriegsministerium (Oberkriegsgericht), seit 1864 zugleich Direktor des Oberkriegsgerichts.

Karl Albert Gustav Rudolph Quednow

Geb. 9. 10. 1804 in Crossen, 1821 Eintritt in das preußische 2. Schützenbataillon, 1824 Secondeleutnant, 1828-1839 Adjutant der 4. Schützenabteilung Wetzlar und Adjutant der 16. Landwehr-Brigade, 1839 Premierleutnant, 1845 Hauptmann und Kompaniechef in Wetzlar, 1846-1848 im preußischen Kriegsministerium als Vortragender Rat, 1. 11. 1848 Major und Mitarbeiter zur Dienstleistung in der Abteilung für Wehrverfassung und Organisation, März 1849 Mitglied der Kommission zur Beratung des Militärstrafgesetzes, Adjutant beim Kommando des Armeekorps im Feldzug in Baden, 1849-1851 im preußischen Kriegsministerium, 1851-1856 Kommandeur des 4. Jägerbataillons in Sangershausen, 1856 Oberstleutnant, Kommandeur des II. Infanterieregiments 15 in Minden, 1859 als Oberst zur Disposition gestellt, 1864-1871 stellvertretender Kommandeur der 26. und 31. Infanteriebrigade, gest. 20. 10. 1873 in Bonn.

Bernhard Rabenhorst

Geb. 29. 5 1801 in Leipzig, ev., 1816-1823 Studium an der Militärakademie Dresden, 1823 Leutnant im sächsischen Fußartillerieregiment, 1831 Adjutant, 1832 Premierleutnant und Adjutant des Artilleriekommandos, 1840 Hauptmann, 1846 Major im Kriegsministerium, 12. März 1846 Militärbevollmächtigter Sachsens für das IX. Armeekorps der Bundesmilitärkommission, 27. 9. 1848 - Januar 1849 Befehlshaber des Mobilen Korps der Reichstruppen in Thüringen, 1. 10. 1848 - 28. 2. 1849 Mitarbeiter der Abteilung für das südliche und westliche, zeitweilig östliche Kriegstheater, Dezember 1848 Oberstleutnant und Flügeladjutant, 1849 Oberst, Februar 1849 - Oktober 1866 sächsischer Kriegsminister, 1849 Generalmajor, 1850 Generalleutnant, 1856 Erhebung in den erblichen Adelsstand, Oktober 1866 Rücktritt, 1872 General der Artillerie, gest. 14. 4. 1873 in Hoflößnitz bei Dresden.

Friedrich Georg Gottlob Ritter von Reck

Geb. 26. 3. 1792 in Baiersdorf bei Erlangen, 1809 Unterleutnant im 4. bayerischen Reserve-Bataillon, 29. 11. 1812 Oberleutnant im 5. Linien-Infanterie-Regiment, 1812-1815 Teilnehmer an den Befreiungskriegen, 1825 Hauptmann II. Klasse, 1834 Hauptmann I. Klasse, 1839 persönlicher Ritterstand, 1843 Major, 1848 Oberstleutnant und Kommandeur des 2. Jäger-Bataillons Frankfurt am Main, 27. 1. 1849 Abordnung zum Reichsministerium des Krieges, Prüfungskommission für die Vorarbeiten zu einer allgemeinen deutschen Kriegsgesetzgebung (Beibehaltung seines Bataillonskommandos), 2. 2. 1849 Mitglied der Kommission zur Beratung des Militärstrafgesetzes (Militärjustizkommission), Teilnehmer am Feldzug gegen Dänemark, 1849 Oberst, gest. 3. 2. 1853 in Amberg.

Friedrich Wilhelm Freiherr von Reichlin-Meldegg

Geb. 12. 9. 1798 in Dillingen, kath., Jurastudium, 1824 Provisorischer Auditor bei der Leibgarde der Hartschiere, 4. 10. 1825 definitive Anstellung als Bataillonsauditor, 1833-1843 Regimentsauditor, 1844 Kämmerer, 1847 Oberauditor beim Generalauditorat, 15. 2. - April 1849 Mitglied der Kommission zur Beratung des Militärstrafgesetzes (Militärjustizkommission), 1851 Oberauditor im bayerischen Kriegsministerium, 1859 Generalauditor, 1864 wirklicher Generalauditor und Direktor des Generalauditors und Direktor des Generalauditorats, 1868 pensioniert auf Ansuchen, gest. 5. 1. 1870 in München.

August von Ruff

Geb. 23. 8. 1813 in Eperjes in Ungarn als August Schmid, kath., 1828 Kadett, 1831

Fähnrich im österreichischen Infanterieregiment Nr. 17, 1832 Unterleutnant, 1837 Oberleutnant im Generalquartiermeisterstab, 1840 von Feldmarschalleutnant Friedrich von Ruff adoptiert, führt seitdem den Namen "von Ruff", 1841-1848 Archivar der Bundesmilitärkommission, 1842 Hauptmann, 15. 7. - 30. 9. 1848 Archivar der Spezialkommission im Reichsministerium, 16. 7. 1848 - 6. 6. 1849 Referent im Zentralbüro, 1848-1849 Major und Oberstleutnant im österreichischen Generalquartiermeister-Stab, 1849-1850 Hilfsreferent der Kontingentenabteilung der Bundeszentralcommission, 1852-1859 Lehrer an der Kriegsakademie in Wien, Oberst im Generalquartiermeister-Stab, 1859 Generalmajor in der Operationskanzlei des Armeeeoberkommandos, 1860 Brigadier beim 6. Armeekorps, 1862 Bevollmächtigter der Befestigungskommission für die deutschen Ost- und Nordseeküsten in Hamburg, 1866 Festungskommandant in Temesvar, 1868 Feldmarschalleutnant, Kommandant der 21. Grenztruppeneinheit, 1872 bei dem Generalkommando in Agram, 1873 pensioniert, gest. 24. 6. 1895 in Baden bei Wien.

Teutwart Schmitson

Geb. 27. 9. 1784 in Bingen, 1803-1808 Studium der Philologie und Medizin in Jena, 1813 Freiwilliger in den Befreiungskriegen, Hauptmann, 1819-1822 zugeteilt der Bundesmilitärkommission als Protokollist, 1820-1821 Hauptmann im österreichischen Infanterieregiment Nr. 18 und im Infanterieregiment Nr. 63, 1823-1848 Protokollführer der Bundesmilitärkommission, 1838 Major, 15. 7. - 30. 9. 1848 Protokollführer der Spezialkommission im Reichsministerium, 1. 10. 1848 - 20. 12. 1849 Vorstand der Administrationsabteilung im Departement für die Reichsfestungen, 21. 10. - 20. 12. 1849 Mitglied der Militärverwaltungsabteilung, 1849-1850 Hilfsreferent der Militärverwaltungsabteilung der Bundeszentralcommission, 1850-1856 Protokollführer der Bundesmilitärkommission, gest. 14. 4. 1856 in Frankfurt am Main.

Joseph Singer

Geb. 1797 in Lemberg, 1813-1831 Unterleutnant und Oberleutnant in den österreichischen Ulanenregimentern Nr. 3 und 4 sowie im Generalquartiermeister-Stab, 1831 Hauptmann, 1838 Major im Generalquartiermeister-Stab in Prag, 1843 Oberstleutnant, 1847 Oberst und Chef der Kriegsgeschichtlichen Abteilung beim Generalquartiermeister-Stab in Wien, 1. 10. 1848 - 3. 8. 1849 Vorstand der Abteilung für das östliche und südliche, dann für das südliche und westliche Kriegstheater, 1849-1853 Generalmajor, Brigadier beim österreichischen 5. Armeekorps in Mailand, 9. 7. - 3. 8. 1849 Vorstand des Departements für Wehrverfassung und Kontingentsangelegenheiten, 1854 Feldmarschalleutnant, Divisionär beim 5. Armeekorps, Chef des Generalstabes der IV. Armee, 1856 Divisionär beim 8. Armeekorps in Bologna, 1857 desgl. beim 7. Armeekorps in Verona, 25. 7. 1857 Pensionierung, 1859 reaktiviert als Besatzungsbrigadier in Krakau, 1859 Pensionierung, gest. 9. 1. 1871 in Wien.

Johann Georg Friedrich Ernst Spangenberg

Geb. 12. 3. 1789 in Kassel, ev., 1826-1833 Kapitän im 2. Infanterieregiment in Fulda und in Hersfeld, 1833 Major, Kommandeur des Jägerbataillons Kassel, 1837 Oberstleutnant, 1845 Oberst, Kommandeur des 3. kurhessischen Infanterieregiments, Generalmajor, 5. 2. 1849 Inspekteur der Bundeskontingente von Waldeck, Schaumburg-Lippe und Lippe, 1850 Kommandeur der 1. kurhessischen Infanteriebrigade Kassel, gest. 2. 6. 1850 in Kassel.

Gustav Wilhelm von Spiegel

Geb. 1805 in Zwickau, ev., 1823 Junker im sächsischen Leichten Reiterregiment Prinz Johann, 1828 Premierleutnant, Adjutant der Kavalleriebrigade, 1839 Rittmeister, 1841 im Garde-Reiterregiment, 1845 Adjutant im General-Kommandostab, 1847 Major, Adjutant des Königs Friedrich August II. von Sachsen, 2. 10. - 20. 12. 1849 Mitglied der Abteilung für das östliche und südliche Kriegstheater, 1850 Oberstleutnant und Flügeladjutant des Königs, 1850 Bevollmächtigter Sachsens bei der Bundesmilitärkommission für das IX. Armeekorps, 1856 Oberst, 1861 Generalmajor und Generaladjutant, 5. 10. 1863 Eintritt in den Ruhestand, gest. 14. 6. 1873 in Dresden.

Moritz Wilhelm von Spies

Geb. 31. 12. 1805 in Ansbach, ev. 1823-1832 Kondukteur und Unterleutnant im bayerischen Ingenieurkorps, 1832-1843 im griechischen Militärdienst, 1832 Oberleutnant, 1833 Referent, 1833 Hauptmann, 1836 Kreis-Ingenieur, 1837 als Major Referent und Chef des Büros des Generalstabs, 1843 Entlassung und als Oberleutnant Wiedereintritt in das bayerische Ingenieurkorps, 1844-1848 Hauptmann im Generalquartiermeister-Stab und Adjutant des Generalquartiermeisters, 1848 Major, 15. 10. 1848 - 20. 12. 1849 Mitarbeiter der Abteilung für das westliche und nördliche Kriegstheater, 3. 10. 1849 Chef des Generalstabs bei dem Oberkommando der Reichstruppen in Frankfurt am Main, 1849-1850 in gleicher Eigenschaft übernommen von der Bundeszentralcommission, Kontingentabteilung, 1850 Referent im bayerischen Kriegsministerium, 1852 Oberstleutnant im Generalquartiermeister-Stab, 1855 Oberst, 1859 Generalmajor, 1860 Kommandant des Geniekorps, 1861-1862 bayerischer Kriegsminister, gest. 10. 10. 1862 in München.

Heinrich Karl Georg Ludwig Freiherr von Stein-Liebenstein zu Barchfeld

Geb. 28. 10. 1796, 1826-1830 Premierleutnant im kurhessischen 1. Linieninfanterieregiment, 1830 als Kapitän Adjutant der Infanteriebrigade, 1833 Divisionsadjutant, 1835 im Generalstab, 1840 Major im Generalstab und Vortragender Offizier im Kriegsministerium in Kassel, 1840-1848 Bevollmächtigter Kurhessens bei der Bundesmilitärkommission für das IX. Armeekorps, 1844 Oberstleutnant im Generalstab, 15. 7. - 30. 9. 1848 Mitglied der Spezialkommission im Reichsministerium, 1848 Rückkehr ins kurhessische Kriegsministerium, 1850 Oberst, gest. 16. 7. 1859 in Kassel.

Eduard Freiherr de Traux de Wardin

Geb. 1822 in Mariazell, kath., 1837 Kadett im österreichischen Infanterieregiment Nr. 3, 1846-1848 Oberleutnant im Infanterieregiment Nr. 35, Adjutant des österreichischen Präsidierenden der Bundesmilitärkommission Generalmajor Graf Nobili, 16. 7. 1848 - 1. 4. 1849 Adjutant des Reichsminister von Peucker, 1849 Hauptmann im 35. böhmischen Infanterieregiment in Pilsen, 1857 Eintritt in den Ruhestand, 1859 beim Generalkommando in Wien, dann in Ofen, 1869 Offizierscharakter abgelegt, 1891 Wiederverleihung des Hauptmanncharakters, gest. 4. 8. 1905 in Wien.

Johann Türk

Geb. 10. 10. 1806 in Josephstadt, 1822-1836 Mineur und Leutnant beim österreichischen Mineurkorps, 1836-1842 bei der 4. österreichischen Mineurkompanie in der Bundesfestung Mainz, 1839 Oberleutnant, 1842-1848 der Bundesmilitärkommission zugeteilt, 1846 Hauptmann, 1. 10. 1848 - 20. 12. 1849

Mitglied der Administrationsabteilung des Departements für die Reichsfestungen, 1849-1851 Hilfsbeamter der Festungsabteilung in der Bundeszentalkommission, 1851 interimistischer Generalsekretär der Bundeszentalkommission, 1851 Archivar und 1854 Kanzleidirektor der Bundesmilitärkommission, 1854 als Major pensioniert, gest. 15. 2. 1855 in Frankfurt am Main.

Karl Wilhelm Eduard Wagemann

Geb. 18. 10. 1788 in Göttingen, ev., Jurastudium in Göttingen und Heidelberg, Bibliothekskollaborator in Heidelberg, 1812 Assessor beim Westfälischen Distriktstribunal in Göttingen, 1813 Kornett, 1814 Leutnant im Landwehrebataillon Osterode, 1814 Brigadeauditeur in Brabant, 1817 Gehilfe am Generalkriegsgericht Hannover als Supernumerär-Leutnant, 1820-1827 Referent, Stabsauditor und 1827-1850 Beisitzer im Pupillenkolleg der Justizkanzlei Hannover, 1832-1861 Generalauditeur des Generalkriegsgerichts und Mitglied des Direktoriums der Offizierswitwenkasse, 3. 3. 1849 Mitglied der Kommission zur Beratung des Militärstrafgesetzes (Militärjustizkommission), 10. 5. 1849 Referent der Militärverwaltungsabteilung des Reichsministeriums des Krieges und der Finanzen für das X. Armeekorps, 1849-1861 Generalauditeur im Generalkriegsgericht in Hannover, gest. 12. 10. 1861 in Hannover.

Otto Wilhelm Theodor Weiß

Geb. 10. 9. 1796 in Hofgeismar, ev., 1812 Dienst in der westfälischen Garde, 1813 im kurhessischen Freiwilligen-Jägerkorps, 1813-1814 Secondeleutnant, 1815 Premierleutnant im Garderegiment, 1827 Kapitän, 1835 im kurhessischen Generalstab, 1836 Major, 1837-1842 im Stab des 1. Infanterieregiments (Leibregiment), 1843-1846 Kommandeur des 2. Bataillons, 1844 Oberstleutnant, 1847 im kurhessischen Leibgarderegiment und Assessor der Militärstudien- und Examinationskommission, 1849 Oberst, 4. 3. - 17. 4. 1849 Mitglied der Kommission zur Beratung des Militärstrafgesetzes (Militärjustizkommission), 1850 Kommandeur des 3. Infanterieregiments in Hanau, 1851-1866 Kommandant der Garnison Rinteln, 1875 Generalmajor, gest. 9. 8. 1875 in Kassel.

Wolf Dietrich Benno von Witzleben

Geb. 18. 3. 1808 in Würzen, ev., 1824 Junker im sächsischen 1. Linien-Infanterieregiment Prinz Anton, 1832 Oberleutnant im Leib-Infanterieregiment, 1834 Regimentsadjutant, 1843 Hauptmann, 1844 Kompanie-Kommandeur, 1849 Major, 16. 3. - 20. 10. 1849 Referent der Abteilung für das östliche und südliche Kriegstheater, September 1849-1863 Flügeladjutant des Königs von Sachsen, 1851 Kommandeur des Kadettenkorps, 1854 Oberstleutnant, 1860 Oberst, 1863 Generalmajor der Infanterie, Mitglied des Oberkriegsgerichts, Generaladjutant des Königs von Sachsen, 1866 Generalleutnant, gest. 17. 5. 1872 in Dresden.

Franz Anton Zaech

Geb. 6. 8. 1791 in Cham, kath., 1809 Geometrie-Schule in München, Bergzeichner und Geometer bei der Steuerkatasterkommission, 1814-1832 Offizier im bayerischen Ingenieur-Korps, 1832 Eintritt in den griechischen Militärdienst, 1835 wieder eingestellt als Hauptmann II. Klasse im Ingenieur-Korps, 1838 Hauptmann I. Kl., 1841 interimistischer Vorstand der 5. Geniedirektion, 1842 Versetzung zur bayerischen Festungsbaudirektion der Bundesfestung Ulm, 1845 stellvertretender Festungsbaudirektor, 1848 Major und Vorstand der 5. bayerischen Geniedirektion der Bundesfestung Landau, 15. 10. 1848 - 9. 11. 1849 Vorstand der Genieabteilung

im Departement für die Reichsfestungen, 1852 in den Ruhestand versetzt, 1866 zum Oberstleutnant ernannt, gest. 15. 2. 1873 in München.

Hieronymus Friedrich Ziegler

Geb. 27. 6. 1809 in Frankfurt am Main, kath., 1829-1832 Jurastudium in Heidelberg, Dr. jur., 1832-1848 Kanzlist und Registrator bei der Bundesmilitärkommission, 15. 7. - 30. 9. 1848 Registrator und Expeditor bei der Spezialkommission des Reichsministeriums des Krieges, 1. 10. 1848 - 20. 12. 1849 Registrator und Expeditionsdirektor, dann Geheimsekretär und Kanzleidirektor im Zentralbüro, 1849-1864 Hilfsbeamter Kanzleivorstand, Registrator in der Festungsabteilung der Bundeszentralcommission, 1860 daneben Aushilfsbeamter beim Administrationsreferenten der Bundesmilitärkommission, 1864 Rechnungsrevisor der Bundesmilitärkommission, 1866 Pensionierung wegen Auflösung der Bundesversammlung, 1866 Weiterverwendung bei der Bundesliquidationskommission, 1867 Eintritt in den Ruhestand, gest. 20. 8. 1876 in Frankfurt am Main.

Joseph Zocchi von Morecci

Geb. 25. 7. 1787 in Prag, 1805-1813 Offizier im österreichischen Sappeurkorps und im Ingenieurkorps, 1815 Hauptmann, 1818-1823 Mitglied der Lokalkommissionen in Germersheim und in Landau, 1823-1825 Mitglied der Bundesmilitärkommission in Frankfurt am Main, 1827 Mitglied der Lokalkommission und Abgrenzungskommission für die Bundesfestung Luxemburg, 1827-1830 Mitglied der Festungsbaudirektion in Mainz, 1830-1848 Mitglied der Bundesmilitärkommission in Frankfurt am Main, 1830 Major, 1838 Oberstleutnant, 1844 Oberst, 1846-1848 Zweiter Bevollmächtigter Österreichs bei der Bundesmilitärkommission, 1848 Mitglied und substituierter Präsident der Spezialkommission des Reichsministeriums, 1848 Fortifikationsdirektor in der Lombardei, 1848 als Generalmajor pensioniert, 1849 Festungskommandant in Alt-Gradiska, 1849 neuerlich pensioniert, 7. 11. 1860 Erhebung in den österreichischen Ritterstand, gest. 3. 1. 1880 in Bockenheim bei Frankfurt am Main.

Ferdinand Leopold Zwiedinek

Geb. 19. 10. 1791 zu Leitomischl, kath., 1811 Kanonier im österreichischen Feldartillerie-Regiment Nr. 1, 1813 Bombardier im Bombardierkorps, 1815 Kadett, 1818 Leutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 5, 1822 Oberleutnant, 1835 Kapitänleutnant im Feuerwerkskorps, 1837 Hauptmann im Bombardierkorps, 1843-1848 der Bundesmilitärkommission zugeteilt, 1847 Major im Artillerie-Regiment Nr. 1, 12. 7. - 30. 9. 1848 Mitglied der Spezialkommission des Reichsministeriums, 1849 Oberstleutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 2, 1849-1850 Artillerieausrüstungsdirektor der Reichs- bzw. Bundesfestung Ulm, 1850-1853 Oberst, Kommandant des Festungsartillerie-Bataillons Nr. 4 (Verona, Peschiera, Mantua), 1854 Erhebung in den österreichischen erblichen Adelsstand (Edler von Südenhorst), gest. 6. 6. 1872 in Graz.